

Theodor Mintrop

Das Album für Minna
(1855-1857)

Nebst weiteren neuentdeckten Materialien
herausgegeben, eingeleitet und kommentiert
von

Margaret A. Rose

2., ergänzte Auflage

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2020

Abbildung auf dem Umschlag:

Das letzte Bild in Theodor Mintrops Album für Minna Bozi, geb. Rose.

Die Aufnahmen der Zeichnungen in Mintrops Album für Minna im Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv (NW StA) in Detmold, Bestand D 72 Th. Piderit Nr. 18 (heute: Landesarchiv NRW – Abteilung Ostwestfalen-Lippe – D 72 Piderit, Th. Nr. 18): Matthias Schultes, Herbert Nitschke und Regina Güllicher. Die Aufnahmen der Mintrop-Zeichnungen in der Graphischen Sammlung des Kunstmuseum (heute Kunstpalast) in Düsseldorf: Horst Kolberg, Neuss.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

[Als Print-Ausgabe: 2003, ISBN 978-3-89528-378-9]

© Aisthesis Verlag 2020
Postfach 10 04 27
D-33504 Bielefeld
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-8498-1615-5

www.aisthesis.de

INHALT

WIDMUNG	6
VORWORT ZUR 2. AUFLAGE	7
DANKSAGUNG	8
TEIL 1: ZUR GESCHICHTE DES ALBUMS	11
TEIL 2: DAS ALBUM	
2.1: ZUR EINFÜHRUNG	75
2.2: BILDER UND KOMMENTAR	85
BIBLIOGRAPHIE	165
BILDERVERZEICHNIS	172
NACHWORT	173
PERSONENREGISTER	177

WIDMUNG

In Memoriam

Inge Hermstrüwer

1932-1999



Theodor Mintrop 1814-1870

„Von fern und nah kamen tagtäglich Briefe der Trauer an Lotte und Eduard. Klara Schumann, die in Baden-Baden weilte, suchte die beiden Gesellschaps über den Verlust des Freundes zu trösten, denn ‚es bedurfte für den Fremden nur weniger Augenblicke des Zusammenseins mit ihm, um von seinem Wesen warm berührt zu sein‘. Und Hoffmann von Fallersleben, den die Nachricht vom Tode Mintrops auf der Reise in Rolandseck erreichte, schrieb in Eile mit Bleistift an Geselschap:

Die Sterne kehren immer wieder
 Und leuchten in der heitren Nacht.
 Sie blicken immer freundlich nieder.
 Stets seh ich sie in ihrer Pracht.
 Doch Dich, der Du ein Stern geglänzet
 Auf meines Lebens dunkler Flur
 Und mir der Freude Licht kredenzet,
 Dich such ich jetzt vergebens nur.

Dich suchen alle guten Geister,
 Dich Deiner lieben Freunde Schar,
 Dich Deine Bilder, ihren Meister,
 Der ganz ihr Herr und Schöpfer war.
 Doch auch in ew'ger Nacht begraben
 Lebst Du, ein Kunst- und Friedenshort.
 Es glänzen Deine Liebesgaben
 Der Menschheit heut und immerfort.“

Aus Richard Klapheck, *Theodor Mintrop. Das Wunderkind der Romantik*, Dortmund 1923, S. 125. (Eduard Gesellschaps Antwort auf einen Kondolenzbrief von Clara Schumann vom 18.07.1870 befindet sich in der Medienabteilung der Staatsbibliothek, Berlin: Sig. Mus. Nachl. Schumann, K. 3,21.)

VORWORT ZUR 2. AUFLAGE

Das Album für Minna enthält 72 Seiten mit lavierten und aquarellierten Zeichnungen, die zwischen 1855 und 1857 von dem Düsseldorfer Maler Theodor Mintrop (1814-1870) für Minna Bozi, geborene Rose, und ihre Familie in Bielefeld und Düsseldorf geschaffen wurden. Minna war Pianistin und Musikliebhaberin. Theodor Mintrop hatte schon 1852 das Titelblatt von Robert Schumanns *Der Rose Pilgerfahrt* angefertigt, als Minna mit ihrem Mann, dem Kaufmann Theodor Bozi, von Bielefeld nach Düsseldorf umsiedelte. Minnas Liebe zur Musik war ein Anlass für die Zeichnungen zur Musik in dem Album. Mintrops Interesse an den Zusammenhängen zwischen der Musik und der bildenden Kunst war ein weiterer, und seine humoristischen Skizzen sind sowohl schön als auch witzig und originell.

Das Album wurde 1997 in einem Familienarchiv im Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv, Detmold gefunden. 2003 erschien die erste Ausgabe des Albums im Aisthesis Verlag. Zum 150. Todesjahr Theodor Mintrops wurde diese neue, ergänzte Auflage vorbereitet.

In den Jahren seit der ersten Veröffentlichung des Albums habe ich Mintrops Zeichnungen für Minna sowie seine Briefe und Skizzen für ihre Schwester Anna Rose weiter untersucht.¹ Daraus ergaben sich für diese 2. Auflage einige kleine Korrekturen und Ergänzungen im Text. Außerdem heißt das Heimatmuseum in Lippstadt jetzt Stadtmuseum, das Kunstmuseum in Düsseldorf trägt den Namen Kunstpalast, während das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf Teil des Landesarchivs NRW – Abteilung Rheinland, Duisburg geworden ist und das Nordrhein-Westfälische Staatsarchiv (NW StA) in Detmold den Namen Landesarchiv NRW – Abteilung Ostwestfalen-Lippe (Kurzform: LAV NRW OWL) trägt.²

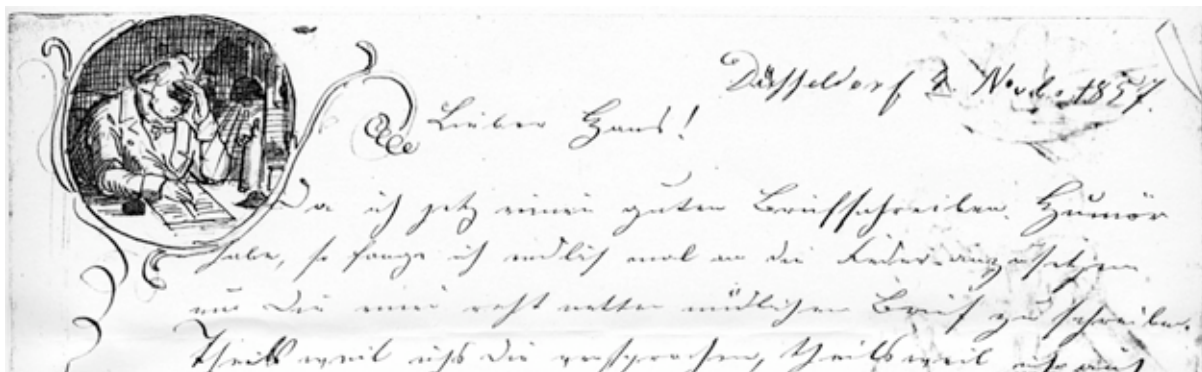
Hinzugekommen sind in dieser neuen Auflage ein Verzeichnis der Bilder in Mintrops Album für Minna, ein Nachwort, in dem neuere Werke über Mintrop erwähnt werden, und ein Register der Personen im Text, die für Mintrops Zeichnungen für Minna und ihre Familie relevant sind. Zudem sind im Nachwort einige von der Familie Mintrop neulich entdeckte Zeichnungen von Minna und ihren Schwestern Aline, Anna und Lotte unter anderen Beispielen von Mintrops Skizzen für private Alben abgebildet worden.

Erneut haben Gabriele Zangs M.A. und Dr. Frauke Bartelt mir Hilfe geleistet und Dr. Angelika Mintrop-Aengevelt hat das Projekt abermals unterstützt. Horst Albers M.A. vom Aisthesis Verlag hat die neue Auflage überprüft und auch bei der Vorbereitung davon viel geholfen. Der Verleger Professor Dr. Detlev Kopp hat wie zuvor die Publikation gefördert.

Ich bedanke mich bei allen, die geholfen und mitgearbeitet haben.
Margaret A. Rose, Cambridge 2020

¹ S. *Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose (1857-1869) Mit Dokumenten und Bildern aus Bielefeld, Detmold und Düsseldorf*, herausgegeben und kommentiert von Margaret A. Rose, Aisthesis, Bielefeld 2014 und *Theodor Mintrops komische Märchen in Bildern (1855-1866 / Theodor Mintrop's comic fairy tales in pictures (1855-1866). Mammelitzken und die Heinzelmanken (1855-1860) & König Heinzelmanns Liebe (1866)*, Texte in Deutsch und Englisch von Margaret A. Rose, Aisthesis, Bielefeld 2016.

² Die Namen der oben erwähnten Institutionen konnten nicht durchgehend im Text geändert werden. Auch die Signatur des Detmolder Archivbestands D 72 Th. Piderit (jetzt D 72 Piderit, Th.) wird im folgenden Text von 2003 nicht verändert.



Theodor Mintrop schreibt an Anna Rose, 4. November 1857. Th. Mintrop, Feder über Bleistift laviert, ca. 4 x 4 cm; NW StA Detmold, D 72 Th. Piderit Nr. 2 (2).

DANKSAGUNG

Das „Album für Minna“ ist eine Sammlung von Zeichnungen des Düsseldorfer Malers Theodor Mintrop (1814-1870), die er in den Jahren 1855 bis 1857 für Minna Bozi, geborene Rose, und ihre Familie in Bielefeld und Düsseldorf geschaffen hat.

Seit 1964 befindet sich Mintrops Album für Minna in einem Familienarchiv im Detmolder Staatsarchiv (später NW StA und heute LAV NRW OWL), dem für die Genehmigung der Veröffentlichung des Albums zu danken ist.

Eine Reihe weiterer Personen und Institutionen hat zu der Erforschung und Vorbereitung der Editionen von 2003 und 2020 beigetragen.

Zunächst hat mir Dr. Monika Minninger vom Stadtarchiv Bielefeld die Geschichten der Familien Rose und Bozi in Bielefeld zugänglich gemacht. Außerdem hat sie mich auf das Familienarchiv im Staatsarchiv (damals NW StA) Detmold hingewiesen, in dem ich 1997 Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose und das Album für Minna Bozi, geb. Rose, gefunden habe.

Zudem haben Peter (Karl-Ludwig) und Elisabeth Rose und ihre Familie sowie Dr. Eva-Maria Dahlkötter mich mit der Geschichte der Familie Rose in Lippstadt und Bielefeld bekannt gemacht und mir bei der ersten Entzifferung der Briefe von Theodor Mintrop an Anna Rose geholfen. Elisabeth Rose hat überdies den Brief von Anna Rose an Theodor Mintrop entziffert, der für die Geschichte von Mintrops *König Heinzelmann's Liebe* von besonderer Bedeutung war und nachher von Dr. Frauke Bartelt für die

2014 vom Aisthesis Verlag veröffentlichte Ausgabe der Briefe von Th. Mintrop an Anna Rose vollständig transkribiert worden ist.

Später haben mir eine Enkelin von Anna Piderit, geb. Rose, Renate Krampe-Piderit, und ein Urenkel, Otto Gebhard, noch weitere Materialien zugänglich gemacht und mir bei der Entzifferung verschiedener Familienbriefe und Texte assistiert. Ferner habe ich mich darüber gefreut, Nachkommen der Familie von Theodor Mintrop – Dr. Angelika Mintrop-Aengevelt, Gabriele Zangs M.A. und Dr. Ludger Zangs – durch die Vermittlung von Professor Dr. Joseph A. Kruse (der damalige Direktor des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf) kennenzulernen, die mir noch weitere Bilder Theodor Mintrops sowie Schriften zu seinem Werk und Leben gezeigt haben. Zudem bedanke ich mich sehr herzlich bei Gabriele Zangs M.A. für ihre gütige Hilfe bei der Korrektur des Textes **und** bei Dr. Ludger Zangs und Dr. Angelika Mintrop-Aengeveltd für ihre langjährige Unterstützung des Projekts.

Danken möchte ich außerdem: der Alexander von Humboldt Stiftung, Bonn, welche den Druck der ersten Auflage dieses Werks unterstützt hat; Professor Dr. Bernhard R. Appel (Robert-Schumann Forschungsstelle Düsseldorf); Dr. Frauke Bartelt (Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf); Dr. Annette Baumeister (Stadtmuseum Düsseldorf); Dr. Bettina Baumgärtel (Kunstmuseum [jetzt Kunstpalastr] Düsseldorf); Ulrich Becker (der damalige Leiter des Heimatmuseum [heute Stadtmuseum] in Lippstadt); der evangelisch-

reformierten Gemeinde Bielefeld; dem Stadtarchiv und der Landesgeschichtlichen Bibliothek Bielefeld; The British Library, London; Dr. Sonja Brink (Kunstmuseum [jetzt Kunstpalast] Düsseldorf); dem University of Cambridge Computing Service; Cambridge; der Cambridge University Library; Dr. Götz Czymmek (Wallraf-Richartz-Museum Köln); Herrn Dahl (Historisches Archiv der Stadt Köln); Christa und Eduard Delius, Bielefeld; dem Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv (NW StA) Detmold (jetzt: Landesarchiv NRW – Abteilung Ostwestfalen-Lippe [LAV NRW OWL], Detmold); dem Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (jetzt Teil des Landesarchivs NRW – Abteilung Rheinland, Duisburg), dem Stadtarchiv Düsseldorf; der Bibliothek des Fitzwilliam Museums, Cambridge; Marina Fröhling (Rheinisches Bildarchiv, Köln); Herrn Gottaut (Archiv der evangelischen Kirchengemeinde Wesel); der Bibliothek der Faculty of Architecture and History of Art, Cambridge; Professor Emeritus E.J. Kenney, Cambridge; Professor Konrad Klapheck (Kunstakademie Düsseldorf); Professor Dr. Joseph A. Kruse (Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf); der Bibliothek der Kunstakademie Düsseldorf; der Bibliothek und der Graphischen Sammlung des Kunstmuseum (heute Kunstpalast) in Düsseldorf; Professor Dr. Paul Joannides (Faculty of Architecture and History of Art, Cambridge); Dr. Dawn M. Leach (Leiterin des Archivs der Kunstakademie Düsseldorf); dem Stadtarchiv Lippstadt; Dr. Knut Ljøgodt (Nasjonalgalleriet Oslo); Professor Dr. Ekkehard Mai, Köln; Inge Masgai (Heimatmuseum [heute Stadtmuseum], Lippstadt); Professor Dr. Jean Michel Masing (Faculty of Architecture and History of Art, Cambridge); Herrn Johann Melzer (Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld); Frau Nielsen (Fotoarchiv, Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden); der Galerie Paffrath, Düsseldorf; Roy Barlow, Don Manning und den Mitarbeitern des University of Cambridge Photography & Illustration Service, Cambridge; Roger Price (Computing Officer, Clare Hall, Cambridge); der Familie Poensgen, Düsseldorf; Herrn Pult (Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden); Margret Schild

(Theatermuseum Düsseldorf); Sabine Schroyen M.A. (Künstlerverein Malkasten Archiv, Düsseldorf); Gitte Smed (Thorvaldsens Museum Kopenhagen); Fr. Jos. Schmitt (Pfarrarchiv der Katholischen Propsteigemeinde St. Ludgerus Essen-Werden); Gabriele Stefanski (Handschriftenabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin); Dr. Andreas Strobl (Kunsthalle Bremen); Professor Dr. Heinrich Theissing (Kunstakademie Düsseldorf); Marianne Tilch (Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf); Ann Toseland (Cambridge University Library); dem Warburg Institut, London; Professor Emeritus Dr. F.J. West, Cambridge und Mark West.

Ganz besonderen Dank schulde ich Inge Hermstrüwer. Inge Hermstrüwer war Archivarin am Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf und betreute sowohl die Manuskripte von Heine als auch die von Clara Schumann u.a. Sie hat mir fast dreißig Jahre lang ihre Freundschaft und wissenschaftliche Hilfe gewährt, und als ich ihr von den Zeichnungen Mintrops im Detmolder Archiv erzählte, hat sie den Reiz dieser Bilder sogleich erkannt und mir zu Beginn dieser Arbeit erneut geholfen. Im übrigen bedanke ich mich hier bei ihrer ehemaligen Kollegin Heike von Berkholz für ihre Hilfe bei der Korrektur des Textes und bei Fritz Hermstrüwer für seine Hilfe bei der Identifizierung des Zitates auf Bild 62 und für Kopien der Schriften von Ludwig Bund u.a.

Herzlich bedanken möchte ich mich zum Schluß sowohl bei Matthias Schultes vom NW StA (jetzt LAV NRW OWL), Detmold als auch bei Peter Grosshaus (Majuskel Medienproduktion) für ihre Hilfe bei der Druckvorbereitung der Abbildungen und bei Horst Kolberg, Neuss für Aufnahmen der Mintrop-Zeichnungen in der Graphischen Sammlung des Kunstmuseum (heute Kunstpalast), Düsseldorf. Ferner danke ich Dr. Sabine Grebe und Dr. Paul Heinemann für ihre Korrektur des Buchtextes von 2002 und Horst Albers M.A. für seine Korrektur der 2. Auflage sowie den Verlegern des Aisthesis Verlags, Professor Dr. Detlev Kopp und Dr. Michael Vogt für ihre Unterstützung des Projekts.

Margaret A. Rose,
Cambridge 2002 und 2020.

TEIL 1

ZUR GESCHICHTE DES ALBUMS

Das 2003 zum ersten Mal veröffentlichte Album des Düsseldorfer Künstlers Theodor Mintrop für Minna Bozi, geb. Rose, wurde als Teil des Nachlasses von Dr. med. Carl Theodor Piderit (1826-1912) von Dr. med. Irmgard Gebhard (geb. Bunnemann), Witwe des Amtsgerichtsrates Paul Albert Wilhelm Otto Gebhard, dem **Staatsarchiv in Detmold (danach NW StA und später LAV NRW OWL) im Jahre 1964 zur Verzeichnung und Deponierung übergeben.**¹ Otto Gebhard (1901-1945) hatte den Nachlaß seines Großvaters Dr. Theodor Piderit betreut und weitere Materialien zur Geschichte der Mitglieder der Familie Rose aus Lippstadt und Bielefeld gesammelt. Er war der zweite Sohn des Detmolder Gymnasialdirektors Friedrich Wilhelm Gebhard (1845-1910; vgl. auch Fink, 2002) und seiner Frau Aline Alma Elisabeth Gebhard, geb. Piderit (1861-1941). Sie war das erste Kind von Dr. Theodor Piderit, der als Autor des Buches *Wissenschaftliches System der Mimik und Physiognomik* (Detmold, 1867) bekannt wurde, und von Anna Piderit (1839-1886), geb. Rose.²

¹ Die hier zitierte Bestandsnummer des Albums ist D 72 Th. Piderit Nr. 18; vgl. Sandow, *Der Nachlaß Dr. med. Theodor Piderits*, StA Detmold, 1970. Bei der Übernahme des Nachlasses schrieb Dr. Sandow (NW StA Detmold, D 29 Nr. 275 Az: 11.2.9; Brief von Dr. Sandow an Dr. Gebhard vom 27.1.1964): „Besonders reizvoll sind 2 Bände mit Zeichnungen, der eine von T. Mintrop, Minna Bozi gewidmet 1855-57“.

² Dr. med. Theodor Piderit war der erste Sohn des Hofrats Dr. med. Carl Piderit (1797-1876). Dr. Carl Piderit war Leibarzt des Fürsten und Gründer des Landeskrankenhauses in Detmold. (Die heutige Pideritstraße in Detmold liegt in der Nähe des Krankenhauses, wo 1879 ein Denkmal zu Ehren von Dr. med. Carl Piderit aufgestellt wurde.) Außerdem war Dr. Carl Piderit Mitglied des ersten Vorstandes des *Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lippe* und der Gründungsversammlung des Naturhistorischen Museums in Detmold im Jahre 1835; vgl. Prof. Dr. E. Anemüller, „Aus der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins 1835-1935“, *Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde*, Band XV, Detmold 1935, S. 1-20, Wilhelm Hansen, „Die Kulturgeschichtlichen Sammlungen des Lippischen Landes-



Anna Rose (geb. in Bielefeld am 12. September 1839) ist hier in einer Federzeichnung (ca. 16 x 11 cm) in einem Brief des Künstlers Theodor Mintrop (NW StA Detmold, D 72 Th. Piderit Nr. 2 [2]) zu ihrem 18. Geburtstag im September 1857 dargestellt.

Anna Rose war ab 1855 eine zentrale Figur in den Zeichnungen Mintrops, die als *Mammeltzken und die Heinzelmanken* (Album mit 64 Bildern von 1855, 1857 und 1860)³ und *König Heinzelmanns Liebe* (69 Zeichnungen um 1866) in der Graphischen Sammlung des Kunstmuseum Düsseldorf (jetzt Kunstpalast) katalogisiert und aufbewahrt sind.⁴

museums. Ihr Ursprung und ihre Anfänge“, *Lippische Mitteilungen* Band 54, Detmold 1985, S. 11-84; S. 12, Heide Barmeier, „Zur geistig-kulturellen Situation Lippes im Vormärz. Der naturwissenschaftliche Verein und die Bestrebungen zur Gründung eines Geschichtsvereins“, ebenda, S. 109-137; S. 117, und *Lippisches Magazin für vaterländische Cultur und Gemeinwohl*, hrsg. R. Brandes, Moritz L. Petri, H. Schierenberg, 1. Jahrgang, Lemgo 1836, Nr. 14, Mittwoch den 8. Juli 1835, S. 214-222: „Der naturwissenschaftliche Verein für das Fürstentum Lippe“ (Hinweise von Dr. H.-P. Wehlt und Dr. H. Niebuhr, NW StA Detmold). Th. Piderit „Dr. med. Valparaiso“ war Ehrenmitglied des *Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lippe* in Detmold ab dem 11. März 1856; vgl. NW StA Detmold, D107/C Nr. 89. Dr. Th. Piderits Bücher über *Mimik und Physiognomik* (mit seinen eigenen Illustrationen) waren sowohl für Künstler als auch für Wissenschaftler gedacht, und schon Charles Darwin hat Theodor Piderits Arbeit in einem Brief an ihn vom 2. August 1871 (NW StA Detmold, D 72 Th. Piderit Nr. 8) anerkannt. Der andere Band im Nachlaß Th. Piderits, den Dr. Sandow reizvoll gefunden hat, enthielt Theodor Piderits Zeichnungen seiner südamerikanischen Reisen.

³ Mintrop hat den Bildern für Anna von 1855 den Titel *Mammeltzken und die Heinzelmanken ein komisches Hausmärchen in Bildern* gegeben. Später wurden den Bildern von 1855 Mintrops Zeichnungen zu Annas Hochzeit mit Dr. Th. Piderit von 1860 hinzugefügt.

⁴ Vgl. Ute Ricke-Immel, *Die Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts. Düsseldorfer Malerschule. Teil 1. Die erste Jahrhunderthälfte. Tafeln*, Düsseldorf 1978, und *Die Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts. Düsseldorfer Malerschule. Teil 1. Die erste Jahrhunderthälfte. Text*, Düsseldorf 1980.

Sie erscheint **auch** in den neuentdeckten Zeichnungen für ihre Schwester Minna von 1855-1857.



Anna (Johanne Caroline) Piderit, geb. Rose (1839-1886), um 1860; NW StA Detmold, D 72 Th. Piderit Nr. 2 (15).



Dr. Theodor Piderit (1826-1912) um 1860 (Foto im Familienbesitz). Mintrop hat die „Liebesgeschichte“ der jungen Anna Rose und des Dr. Th. Piderit in Zeichnungen für ihre Hochzeit 1860 dargestellt. Die Bilder von 1860 wurden später (in und um 1866) mit Mintrops Zeichnungen für Anna von 1855 noch einmal ausgearbeitet. Nach Mintrops Tod wurden die späteren Zeichnungen (von und um 1866) im Lichtdruck von Römmler und Jonas in Dresden reproduziert und im Jahre 1875 mit Text und „Aphorisme“ von Betty Lucas und mit einer Einleitung von Emil Rittershaus als Mintrops *König Heinzelmann's Liebe* im Verlag von H. Reinhardt, Dresden, veröffentlicht.⁵

Der Düsseldorfer Maler Theodor Mintrop wurde den Kirchenbüchern des Pfarrarchivs

⁵ Ein Faksimile-Druck wurde von Professor Hubert Göbels im Verlag Peter Pomp, Bottrop, im Jahre 1997 herausgegeben (s. auch das neue Nachwort, Anm. 1).

der Katholischen Propsteigemeinde St. Ludgerus Essen-Werden zufolge am 7. April 1814 geboren.⁶

Mintrop hat nie geheiratet. Er starb in Düsseldorf am 30. Juni 1870 als ein hoch geschätzter und beliebter Künstler. Seine Erbin war **Elsken**, das **erste Kind von Eduard** Geselschap und **von** dessen Frau Lotte, geb. Rose (vgl. Richard Klapheck, *Theodor Mintrop. Das Wunderkind der Romantik*, Dortmund 1923, S. 45).

Dieses der Kunstgeschichte **seit langem** unbekannte „Album für Minna“ enthält zwei Fotos und 72 Seiten mit Zeichnungen, die von Theodor Mintrop für Anna Roses älteste Schwester Minna Bozi (geb. Wilhelmine Bertha Rose am 5.10.1827) und ihre Familie in den Jahren 1855-1857 geschaffen wurden.

Nach dem frühen Tod der musikalisch begabten und sehr geliebten Minna in Bielefeld am 21.9.1857 wurde Mintrops Album für Minna an ihre Schwester Anna weitergegeben.

Bereits die Zeichnungen für Anna von 1855 stellen Minna auf einer Reise dar, die sie aus gesundheitlichen Gründen machte, und es scheint, daß die schönen und oft humoristischen Zeichnungen von 1855-1857, die im Album für Minna zu finden sind, zum Trost für sie und ihre Familie während ihrer letzten Jahre geschaffen und zusammengestellt worden sind.

⁶ Auskunft des Archivars des Pfarrarchivs, Fr. Jos. Schmitt. Nach den Memoiren von Th. Mintrops Nefen Wilhelm Mintrop (1839-1919), *Einiges aus dem Leben des Historienmalers Theodor Mintrop*, Heidhausen 1911, hrsg. L. Zangs 1998, S. 4, wurde Theodor Mintrop am 4. April 1814 als dritter Sohn des Landwirts Wilhelm Mintrop Schulte zu Barkhoven in Heidhausen und seiner Ehefrau Elisabeth Löhmann geboren, und dieses Datum ist auf der Gedenktafel für Theodor Mintrop in der Nähe von Gut Barkhoven zu lesen. Auch spätere Daten sind für Theodor Mintrops Geburt angegeben worden. Richard Klapheck 1923, S. 9, spricht vom 14. April 1814 und Müller von Königswinter 1854, S. 57, vom 17. April, obwohl Ludwig Bund (Bund 1871, S. 4 und die *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 21, Leipzig 1885, S. 769) den 7. April nennt. Bund und Müller waren mit Mintrop befreundet, aber die späteren Datierungen können bestimmt nicht zutreffen, denn nach Auskunft des Werdener Pfarrarchivs wurde Theodor Mintrop schon am 9. April (am Gedenktag des heiligen Theodor, † 870) in der St. Ludgerus-Kirche zu Werden als „Henrich Theodor“ getauft.